

Drosselklappendilemma

Beitrag von „Bernd S“ vom 7. September 2011 um 03:45

Hallo zusammen.

Hier mal ein spannendes Urlaubserlebnis:

Am Ende des Urlaubs, wir wollten eigentlich am Montag, den 29.8. mit dem Wohnwagen, also so, wie wir auch hingefahren sind, in Richtung Heimat aufbrechen.

Arbeitsbeginn war der 1.9.

Also genug Reserve, um von Griechenland über Mazedonien, Serbien, Ungarn und Österreich nach Deutschland zu kommen.

Angedacht war eine Übernachtung, und auch die lästigen Staus an Grenzen und Mautstationen.

Soweit also die Planung.

Es sollte anders kommen.....

Am Samstagabend, den 27.8. nach einer kurzen Einkaufstour auf einmal: "Ping" - zusammenzuck....

"Abgas Werkstatt". Oje.

Beim Abstellen des Motors ein äußerst ungutes Geräusch (Rattern) aus dem Motorraum.

Nochmal Oje. Zurück auf dem Campingplatz, der übrigens weitab jeglicher Straßen liegt (dazu später mehr)

das Werkzeug ausgepackt, und dann ging die Fehlersuche los.

Es dauerte nicht allzu lange; ich hatte erst fälschlicherweise die Ansaugluftklappen im Verdacht, kam ich dann also auf die Drosselklappe.

Das schwarze Kunststoffgehäuse abgeschraubt, darunter kam ein E- Motor nebst einem zweistufigen Zahnrad, sowie ein Zahnsegment zum Vorschein.

Naja, Zähne waren keine mehr zu erkennen. Das ratternde Geräusch war wohl der letzte Gruß, den sich gegenseitig abräsende Zähne zu sagen haben.

Jetzt war gutes Zahnrad teuer.....

Als erstes die sogenannte "VIP- Hotline" angerufen. Nach dem 15.Versuch dann endlich mal jemand dran.

Tja, das tut ihm aber jetzt leid.... Aber ich müßte die griechische Hotline anrufen....

Die Nummer, die er mir dann gegeben hatte, brachte nichts weiter als eine griechische Bandansage.

Versteh ich nur Bahnhof.

Ich also hilfesuchend zu einem Mitcamper, der zwar kein Englisch konnte, aber mal in einer VW-Niederlassung gearbeitet hatte.

Mit Händen und Füßen und viel im Sand Malerei gab er mir zu verstehen, daß er gleich am Montagfrüh in seiner ehemaligen Werkstatt anrufen würde, und die dann die Drosselklappe bestellen würden.

Ersatzteilnummer hatte ich mittlerweile aus meinem Laptop über Et.. rausgequetscht.

Nachdem der unruhige Sonntag vorüber war, kam er dann tatsächlich am Montagmorgen mit

der niederschmetternden Nachricht, die Werkstatt Namens Manolis in Thessalonki (immerhin 200Km entfernt) bräuchte den Dicken, um den Fehler auszulesen und um das Teil zu bestellen. War mir dann doch zu unsicher, und nachdem bei der sogenannten "VIP-Hotline" wieder kein Blumentopf zu gewinnen war, rief ich beim ADAC an.

Ersatzteilnummer durchgegeben, und dann auf Rückruf warten.

Zur Erinnerung: Es war bereits der Montag, an dem wir aufbrechen müßten.

Rückruf vom ADAC: Juhu, es ist eine Drosselklappe in Athen (ca. 600Km entfernt) auf Lager.

Das Fahrzeug müßte jetzt schnellstens nach Thessaloniki geschleppt werden, Fehlerspeicher ausgelesen werden, die bestellen dann das benötigte Teil, lassen es per Express schicken und bauen es gleich ein.

Ich müsse nur mit dem Abschleppwagen mitfahren, und bekomme dann in Thessaloniki einen Mietwagen, um wieder zu Frau und Kind zu kommen.

Am Dienstag könne ich dann mit dem Mietwagen wieder zu meinem reparierten Fahrzeug.

Der Abschleppwagen wäre auch schon unterwegs, weil das Auto zwingend vor 16.00 Uhr in der Werkstatt sein müsse.

Prompt, eine Stunde nach dem Telefonat kam dann auch ein ca. 35 Jahre alter 70Ps Abschleppwagen.

Ich noch in der Badehose (Standardurlaubskleidung) Bilder vom Dicken gemacht, um später evtl. nachweisen zu können, daß er Beulen- und Kratzerlos war.

Der Abschleppfahrer hatte zwar erstaunlicherweise den "Weg" zum.Campingplatz gefunden, konnte aber keinen Ton Englisch.

Na denn, die erste Steigung hatte schon ihre Tücken.

Also bei dem Museumsstück den 1. Gang reingewürgt, und mit Unterstützung des Anlassers hochgewürgt.

Gute Batterien sind Gold wert!

Als wir dann irgendwann mal auf der Hauptstraße waren, gings mit 15-20Km/h (!) weiter.

Nach einer gefühlten Ewigkeit und ca. 30Km dann plötzlich Stop an einer Tankstelle.

Der Fahrer ganz hektisch telefoniert, und ich wußte überhaupt nicht, was los ist.

Irgendwann stellte sich dann heraus, daß er noch ein weiteres Auto mit der Abschleppbrille mitnehmen muß.

Also dann das ganze noch langsamer....

Die Tachonadel vibrierte nur noch leicht vor sich hin, und der Fahrtenschreiber, soweit noch funktionsfähig, hat das wohl als Ruhezeit notiert...

Nach einer weiteren Ewigkeit- wieder an einer Tankstelle- der nächste Stop.

Fahrer lädt das zweite Auto ab, und ich dachte schon, es geht weiter.

Pustekuchen!

Auf einmal fängt er an, meinen Dicken abzuladen.

Ich also wieder hilfesuchend beim ADAC angerufen, und gefragt, was da los sei.

Erklärung: Das liegt am Zuständigkeitsbereich. Der Nächste, der für die restliche Strecke zuständig ist, wäre schon unterwegs.

Eieiei. Umladen mitten in der Pampa, und ich muß vor 16.00 Uhr bei der Werkstatt sein?!

Ok, der nächste kam, und lief auch Recht zügig.

Der Fahrer, ein unerschrockener Lucky Luke Typ (dreht sich bei 90Km/h) gemütlich eine

Zigarette, und die Fuhre schwankt wie die Titanic vor dem Untergang.

Also, dann endlich in Thessaloniki im Industriegebiet in der Nähe des Flughafens.

Uff. Das vertraute VW-Audi Zeichen an einem Hochmodernen Gebäude.

Wir also erst mal rein, ohne abzuladen. Nach viel Palaver wieder raus, aufgesessen und weitergefahren mitten ins Zentrum des Molochs.

Ich hatte natürlich nur Augen für den Dicken, erstens, daß er bei dem Fahrstil nicht runterfällt, und zweitens, daß er nichts streift.

Nach extremsten Chaosverkehr (man muß es erlebt haben, um zu verstehen, was ich meine) waren wir dann in der nächsten VW- Vertragswerkstatt.

Diesmal hat er gleich abgeladen, und es kam auch sogleich ein Herr im Anzug, der sich das Kennzeichen und den Km Stand notiert hat, Schlüssel, Papiere, und das Bordbuch wollte.

Ich folgte Ihm dann in die Annahme, und da war doch tatsächlich eine Dame, die Englisch konnte.

Juhu, endlich wieder reden.

Ich gab Ihr die Ersatzteilnummer der Drosselklappe mit der höflichen Bitte, Sie möge doch umgehend das Teil in Athen bestellen, daß es am nächsten Morgen da wäre.

Kommentar von Ihr: Nö, jetzt ist gleich Feierabend. Und außerdem ist der ganze Hof voll, so daß frühestens in einer Woche mit der Fehlersuche begonnen werden kann.

Daraufhin ich: Das ist ein Notfall, ich wäre jetzt normalerweise schon auf dem Weg nach Deutschland, und sie müßte mir Bitte lediglich die Drosselklappe bestellen, Nummer hatte sie ja von mir, und ich baue das Teil selbst ein.

Sie wiederum: Nein, vor mitte nächster Woche ist da gar nicht dran zu denken.

Ich wieder: Dann geben Sie mir bitte meine Schlüssel und Papiere, ich versuche woanders mein Glück.

Sie: Das geht nicht, wir haben den Auftrag vom ADAC.

Ich: Es handelt sich hier um mein Eigentum, und das will ich zurück.

Sie: Das geht nicht, der Auftrag ist schließlich erteilt.

Ich: (nicht mehr ganz so ruhig) Es ist immer noch mein Fahrzeug, und alleine ich kann darüber bestimmen.

Sie: Verlassen Sie jetzt das Gebäude, wir schließen demnächst.

Ich: (ein wenig aufgebracht) nicht ohne mein Fahrzeug.

Sie: Das ist mir egal, verlassen Sie jetzt das Gebäude

Ich: (leicht erregt) Ich hätte gerne den Geschäftsführer gesprochen.

Sie: Gehen Sie JETZT

Ich: (erregt) Nicht ohne mein Fahrzeug, ich bin gewillt, die Polizei zu holen.

Sie: Raus hier!

Ich: Auf der Suche nach weiteren Mitarbeitern, die mir die Telefonnummer der Polizei geben können.

den ersten, den ich angesprochen habe mit der Frage nach der Polizei, hat "Sie" verjagt mit der griechischen Aufforderung, den Mund zu halten und zu verschwinden.

Daraufhin bin ich zum nächsten Mitarbeiter, wobei Sie mir aber auch schon hinterherlief.

Ich Sie also mit der einen Hand zurückgehalten, mit der anderen Hand den anderen Mitarbeiter am Arm gehalten, und wieder nach der Polizei gefragt.

Auf einmal kam ein Anzugträger daher, der in sauberem Englisch fragte, was denn hier los sei. Erklärungsversuche beiderseits, und auf einmal sah ich meinen Schlüssel hinter ihm auf einem Schreibtisch liegen.
Fortsetzung folgt..